

# Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Katzbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Katzbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Katzbach).

## Die Ausgabe

ersolgt wöchentlich 5 mal. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf., frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

## Ämtliches Publikations-Organ

der Städt. Behörden und des Königl. Amtsgerichts.

## Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1 spaltige Zeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 51.

Lahn, Donnerstag, den 30. April 1908.

5. Jahrgang.

## Tages-Nachrichten.

**Das Kaiserpaar auf Korfu.** Kaiser Wilhelm besichtigte am Montag die österreichischen Kriegsschiffe, die am Dienstag Korfu wieder verlassen haben, und speiste bei dem König von Griechenland. — In der protestantischen Kirche zu Korfu wurde infolge eines Zwischenfalls diesmal Ostern gar nicht gefeiert. Der Pastor dieser Kirche hatte sich, wie die „Egl. Adsch.“ erzählt, mit einem reichen Engländer und dessen Knechten auf einer Dampfbarkasse nach Spirus begeben und war nicht mehr zurückgekehrt. Da hohe See herrschte, glaubte man allgemein, daß die Insassen der Barkasse verunglückt seien. Auf die Anzeige stellten englische Schiffe Nachforschungen nach den Vermissten an und fanden sie mit zerbrochener Schiffsmaschine auf dem Meere treibend vor. Als der Pastor in die Kirche zurückkehrte, waren jedoch Karwoche und Ostern verstrichen, und die Hoffnung, den Kaiser zu Ostern in der protestantischen Kirche zu sehen, war dahin. — Der Kaiser erlebte am Dienstag Regierungsgeschäfte. Bei dem Festmahl, das der König von Griechenland am Abend zuvor gab, brachte er das Wohl des Kaiserpaars aus. Der Kaiser trank auf die Gesundheit der griechischen Königsfamilie. Am Sonnabend wird sich das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“ begeben. König Georg hat Korfu inzwischen verlassen.

**Ueber die beendeten Studien des Kronprinzen Wilhelm** an der Berliner Technischen Hochschule berichten Berliner Blätter nachträglich, daß der Kronprinz Vorlesungen über Maschinenelemente, Lasthebemaschinen, Automobile, Verbrennungsmaschinen, Elektrotechnik, Funkentelegraphie, Werkzeugmaschinen, Elektromaschinenbau, Wasserkraftmaschinen, Dampfturbinen und Bauanlagen für Maschinenbetriebe hörte. Anschauungsmittel unterstützten die Vorträge.

**Kronprinzessin Cäcilie** hat einen Fachmann auf dem Geflügelzuchtgebiet beauftragt, einen Geflügelhof für sie einzurichten, der mit allen Errungenschaften der Technik ausgestattet ist. — Die Kronprinzessin traf mit ihren beiden Söhnen im Marmorpalais in Potsdam ein.

**Prinz Heinrich von Preußen** hat das Protokoll über den internationalen Kongress für Rettungswesen übernommen, der vom 10. bis 14. Juni in Frankfurt a. M. tagt. Außerdem hat sich ein besonderes Ehrenkomitee gebildet, dem außer dem Reichskanzler die ersten Vertreter der Ministerien der deutschen Bundesstaaten beigetreten sind.

**Berlin.** Der konservative Wahllauf für den preussischen Landtagswahlkampf ist jetzt erschienen. Der konservative Aufruf tritt zunächst für Erhaltung des alten und bewährten preussischen Landtagswahlrechts ein und verwirft jede Aenderung, die das politische Gewicht des platten Landes und der Kleinrenten verringern würde. Auch die Konservativen, die sich auf den christlichen und religiösen Grundlagen des Volkslebens, insbesondere auch in der Volksschule stehen, wollen den Fortschritt auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens und der Kultur; aber sie wollen nicht das Alte, Bewährte ohne zwingenden Grund umstürzen in dieser unruhigen Zeit, sondern wollen unter voller Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes eintreten für die Erhaltung der immer mehr schwindenden Autorität in Haus, Wirtschaft, Gewerbe, Regierung und Staat. Ohne die berechtigten Interessen der Industrie aus dem Auge zu verlieren, will die konservative Partei vor allem die Wünsche der Landwirtschaft, des Handwerks und des Kleingewerbes treu unterstützen.

**Berlin.** Der Wahllauf der freisinnigen Parteien für die preussischen Landtagswahlen ist als allerletzte erschienen. Er fordert das Reichstagswahlrecht für

Preußen und eine zeitgemäße Neueinteilung der Wahlkreise, Selbstverwaltung in den Gemeinden, Auswahl der Beamten nach ihrer Tüchtigkeit, Befoldungsreform, freiheitliche Ausgestaltung des Schulwesens, religiöse Toleranz usw.

**Berlin.** Die Spaltung der Freisinnigen Vereinigung, die auf dem Frankfurter Parteitag in der Osterwoche begonnen hatte, macht weitere Fortschritte. In Berlin beschloß der sogen. Sozialliberale Verein die Gründung eines neuen demokratisch-liberalen Vereins für „später und eventuell“. Es ist wieder nur ein sehr kleiner Kreis von Politikern und wahlberechtigten Bürgern, die sich mit diesem Schritt, der doch nur zu einer Schwächung, nicht aber zu einer Stärkung des Liberalismus führen kann, einverstanden erklären.

**Berlin.** Das Reichsfinanzjahr 1907 ergibt zwar noch einen Ueberschuß von 3 1/2 Mill. Mk. über den Etat; aber es ist dabei zu berücksichtigen, daß an diesem Ueberschuß die Zölle mit über 42 Mill. Mk. beteiligt sind, und daß hierbei die Zollerträge in Betracht kommen und in Abzug gebracht werden müssen, die geschlich dem Fonds für die Versicherung der Arbeiter-Hinterbliebenen zu gute kommen. Die Einnahmen aus den neuen Steuern sind außerordentlich stark hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben. Man hatte mit fast 93 Mill. Mk. gerechnet; tatsächlich eingekommen sind noch nicht 66 Mill. Um stärksten sind die Fehlbeträge bei der Fahrkarten- und der Reichserbschaftsteuer. Auch die Reichspostverwaltung hat einen Minderertrag von 13 Mill. Mk. gehabt. Ob dieser Minderertrag, wie hier und da angenommen wird, auf die Erhöhung der Ortstagen usw. zurückzuführen ist, kann laut „Deutsch. Tagesztg.“ noch nicht mit Sicherheit behauptet werden. Jedenfalls hat sich die Hoffnung, daß infolge dieser Erhöhung die Einnahmen der Reichspost steigen würden, nicht erfüllt.

**Berlin.** Das Reichsvereinsgesetz, das am 15. Mai in Kraft tritt und am Osterfesttage vom Kaiser im Schloß Achilleion auf Korfu vollzogen wurde, ist amtlich publiziert worden.

**Magdeburg.** Der nationalliberale Aufruf für die preussischen Landtagswahlen geht mit besonderer Gründlichkeit auf die Wahlrechtsreform in Preußen ein. Er fordert zwar nicht die Uebertragung des Reichswahlrechts auf Preußen, sondern will das Dreiklassenwahlrecht, freilich mit verschiedenen Modifikationen, beibehalten, verlangt aber die direkte Wahl der Abgeordneten statt derjenigen durch Wahlmänner, und namentlich die geheime an Stelle der öffentlichen. — Auch die Nationalliberalen gehen mit ihrer Forderung über dasjenige hinaus, was der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident Fürst Bülow als angängig für die preussische Landtagswahlreform bezeichnet hatte. Es ist in dieser Angelegenheit jedoch noch von keiner der maßgebenden Stellen das letzte Wort gesprochen worden, so daß man die Hoffnung, auch in Sachen der preussischen Landtagswahlreform werde schließlich eine Einigung erzielt werden, noch keineswegs aufzugeben braucht, auch nicht seitens der nationalliberalen Partei, obwohl der in Magdeburg abgehaltene Preussentag seine die obigen Wahlrechtsforderungen enthaltende Wahlparole einstimmig angenommen hatte.

**In Südwestafrika** ist in letzter Zeit ein stärkeres Angebot eingeborener Arbeiter aus dem Norden des Schutzgebietes zu bemerken. Es ist dies auf die wachsende Abneigung der Owambo zurückzuführen, sich auf portugiesischem Gebiete als Arbeiter zu verpflichten.

**Wien.** Das Wiener halbamtliche Blatt veröffentlicht einen Artikel, worin betont wird, Kaiser Franz Josef wünsche sein Regierungsjubiläum ausschließlich durch gemeinnützige Werke begangen zu sehen. Er habe sein Erscheinen bei zwei Festlichkeiten zugesagt,

um längst getroffene Vorbereitungen nicht zu flören, damit sei aber das Programm der Veranstaltungen erschöpft, bei denen auf das persönliche Erscheinen des Kaisers zu rechnen sei.

**Paris.** Die Gerüchte von der Ermordung des Räuberhauptmanns Kaisuli, der in Marokko schon so viel von sich reden gemacht hat, sind unbegründet. Wohl ist Kaisuli das Opfer eines Hinterhalts gewesen, aber keineswegs ermordet worden. Es sind nur aus dem Hinterhalte Schüsse auf Kaisuli abgegeben worden, die diesen jedoch nicht tödlich, sondern nur ganz leicht verletzten. Der Ueberfall erfolgte aus Rache des Stammes der Skmes, die erbittert sind, daß Kaisuli das gesamte Lösegeld, das er für die Freilassung des Raids Machau erhalten hatte, für sich allein behielt. — Der Wogensultan Mulay Hafid erhält fortgesetzt Zulauf. Neuerdings soll der wohlbekannte einäugige Thronprätendent Bu Hamara mit seinem Anhang zu den hasidischen Truppen gestoßen sein.

**London.** Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den früheren englischen Premierminister Sir Henry Campbell Baynermann, die am Dienstag mit der Ueberführung der sterblichen Hülle nach der schottischen Familienbegräbnisstätte abschlossen, haben den Vertreter unsres Kaisers, den Botschaftsrat Stumm, und den französischen Ministerpräsidenten Clemenceau Seite an Seite geführt. Beide Herren schritten in der Westminsterabtei gemeinsam zum Sarge empor, um die Kränze des Kaisers Wilhelm und des Präsidenten Fallieres niederzulegen. Der Freude an Symbolen hat, erblickt in diesem kleinen Vorgang vielleicht ein Zeichen wachsender Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Vom Standpunkt der realen Wirklichkeit aus erkennt man jedoch, daß der Grundsatz „nie davon sprechen, stets daran denken!“ die Magime der meisten Franzosen auch heute noch, 37 Jahre nach dem verlustreichen Kriege, ist.

**London.** König Eduard ist in Stockholm mit ebenso offenen Armen aufgenommen worden wie vor acht Tagen in Kopenhagen, und in Christiania erwartet ihn ein nicht minder herzlicher Empfang. Es wäre interessant, wenn man feststellen könnte, ob die Afsee- und Nordsee-Verträge auf die politische Entwicklung mehr Einfluß ausüben werden, oder die Reise King Edwards in „seinen“ skandinavischen Staaten. Frankreich bewirbt sich gleichfalls mit Eifer um die Freundschaft Englands. Trotz Marokko hat sich der Ministerpräsident Clemenceau soviel Zeit genommen, um nach London zu reisen und dort an der Beisetzungsfeier für den verstorbenen englischen Premierminister Campbell Bannermann teilzunehmen. Frankreich erkennt eben, daß mit seiner eigenen Macht wenig getan ist.

**London.** Die Ausständigen im nordwestlichen Indien erhalten zur Verzweigung Englands fortgesetzt Unterstützungen aus Afghanistan, ohne daß der Emir dieses Landes dagegen Einspruch erhebt. Die Ausständigen Mohmands scheinen nach einem Verlust an 240 Toten, denen ein Verlust von 60 Toten oder Verwundeten Engländern gegenübersteht, das Feld geräumt zu haben. Die Gefahr steckt in dem Zuzug der Afghanen.

## Deutscher Reichstag.

Die erste Sitzung nach Ostern galt der Erledigung von Eingaben. Eine Petition, den Agenten Einsicht in die Geschäftsbücher von Firmen zu gestatten, mit denen sie wegen der Provision in Streit liegen, wurde dem Reichskanzler als Material überwiesen. Bei einer Eingabe, das Bühnen-Chorpersonal unter die Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherungsgesetze zu stellen, wurde die